

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

2 (5.1.1893)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 2.

Erste Ausgabe des Monats.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Vorzahl 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 5. Januar

Erhebungsgeld der gewöhnliche vier-
wöchentliche Stelle betr. durch Raum 9 Pf.
Sonstige Abgabe von Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1893.

* Politische Jahresrundschau.

(Schluß.)

Vom Dreibund zu dessen Gegengewicht, dem „Zweibund“ Frankreichs und Rußlands, ist ein naheliegender Schritt. Die erstgenannte der Zweibundsmächte, die französische Republik, hatte auch im Jahre 1892 die üblichen Ministerreisen und Kabinettsveränderungen zu verzeichnen, mit denen Frankreich fast in jedem Jahre aufzuwarten pflegt. Am 20. Februar fiel das Kabinet Freycinet-Constans durch eine politische Intrigue, deren einziger Zweck eben die Entfernung des wegen seiner Energie und seines Ehrgeizes von seinen eigenen Kollegen gefürchteten Constans aus der Regierung war. Das nun folgende Kabinet Doubet zeigte nur zu sehr, wie nötig ihm eine Persönlichkeit von der rücksichtslosen Energie Constans' gewesen wäre, denn sowohl den wiederholten fürchterlichen Attentaten der Anarchisten in Paris, wie dem immer heftigeren Auftreten der Sozialisten und Ultraradikalen gegenüber zeigte das Ministerium Doubet eine wirklich erbärmliche Schwäche, die sich besonders in der Streik-Affaire von Carmaux zeigte. Aber erst der Panama-Skandal brachte das Kabinet zu dem wohlverdienten Fall und an seine Stelle trat nach achtstägiger Krisis das jetzige Kabinet Ribot. Der immer weiter fressende Panama-Skandal hat aber auch schon dessen Stellung theilweise untergraben, mußte doch der Finanzminister Rouvier wenige Tage, nachdem sich das Kabinet Ribot gebildet, aus demselben scheiden, weil ihm seine Verwicklung in die Panama-Schmutzgeschichte nachgewiesen wurde! Mit der schimpflichen Last dieses ungeheuerlichen Skandals auf dem Rücken, schreitet nun die dritte Republik in Frankreich in das neue Jahr hinein, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie sich dann am längsten ihres Daseins gefreut haben wird! In den auswärtigen Beziehungen Frankreichs markierte sich das Freundschaftsverhältnis der Republik zum Czarenreiche weniger geräuschvoll als im Jahre 1891, selbst das wiederholt aufgetretene Gerücht vom angeblichen Abschlusse des russisch-französischen Allianzvertrages hat sich bisher nicht bestätigt. In seiner Kolonialpolitik hatte Frankreich mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen,

die in Westafrika zu einem regelrechten Feldzuge gegen den König Behanzin von Dahomey führten. Der Krieg gegen diesen kriegerischen Regentstaat war für die Franzosen sehr anstrengend und verlustreich, er hat aber doch die einstweilige Unterwerfung Dahomeys unter die Botmäßigkeit Frankreichs zur Folge gehabt.

Rußland hatte auch im Jahre 1892 mit schweren wirtschaftlichen Verhältnissen zu kämpfen, die zum großen Theil in dem Nothstand beruhten, der infolge der Missernte des vorhergegangenen Jahres in weiten Gebieten des Czarenreiches eingetreten war. Hierzu gesellte sich dann die Cholera, welche in zahlreichen Gouvernements geradezu fürchterlich wüthete. Mehr als hunderttausend Menschenleben sind ihr in Rußland zum Opfer gefallen und noch grassirt sie zur Stunde ziemlich stark in mehreren westlichen Gouvernements, während die schädlichen Einwirkungen der Seuche auf Handel und Wandel fast unberechenbar sind. Auch die russischen Finanzen ließen immer wieder viel zu wünschen übrig, eine abermalige Anleihe konnte aber noch nicht bewerkstelligt werden. Mit Deutschland schweben noch Handelsvertragsunterhandlungen, deren Ausgang sich vorläufig nicht beurtheilen läßt. Im Petersburger Kabinet fanden verschiedene Veränderungen statt, von denen die bemerkenswerthe die Ersetzung des Finanzministers Wyschnegradski durch den Verkehrsminister Witte war. In seiner auswärtigen Politik beleihtigte sich Rußland einer unverkennbaren Reserve, die mancherlei Protesten in den orientalischen Dingen und der neue russische Vorstoß im Pamirgebiet waren ohne Belang.

In England fand nach mehreren Jahren wiederum ein Regierungswechsel statt, da durch den Wahlsieg der verbündeten Liberalen und der irischen Nationalisten das seit 1886 amtierende konservative Kabinet Salisbury zurücktreten mußte, um einem liberalen Regime, dem vierten Kabinet Gladstone, Platz zu machen. Dasselbe wird aber erst noch zu zeigen haben, inwieweit es Willens und fähig sein wird, die von Gladstone vor den Wahlen gegebenen Versprechungen, namentlich was die Lösung der irischen Frage anbelangt, wahr zu machen.

Tiefe Theilnahme rief in allen Bevölkerungskreisen Englands das plötzliche Hinscheiden des ältesten Sohnes des Prinzen von Wales, des Herzogs von Clarence, hervor, welcher dereinst zur Besteigung des englischen Thrones berufen gewesen wäre. Mancherlei Schwierigkeiten erwuchsen der englischen Politik in Centralasien durch die zweideutige Haltung des Emirs von Afghanistan und durch die Aufstände einiger nordindischen Grenzstämme.

Ueber die europäischen Staaten zweiten und dritten Ranges ist folgendes Wesentliche zu berichten: In der Schweiz beschäftigte man sich wiederum viel mit handelspolitischen Verhandlungen. Dieselben führten Italien gegenüber zum Abschlusse eines definitiven Handelsvertrages. In Dänemark wurden Neuwahlen zum Folkething vorgenommen, die eine Niederlage der radikalen Partei ergaben; mit allgemeiner Begeisterung feierte man die goldene Hochzeit des Königspaars. Aus Holland ist nichts Erwähnenswerthes zu berichten, dagegen brachte im benachbarten Belgien die weitere Entwicklung der Verfassungsrevisionsfrage eine neue unruhige politische Bewegung mit sich, die noch manche Krisen in sich birgt. In dem skandinavischen Doppelreiche Schweden-Norwegen wüthete die Frage der Errichtung selbständiger norwegischer Konsulate vielen Staub auf, doch ist sie einstweilen wieder vertagt. In Spanien mußte das konservative Kabinet Canovas del Castillo einem liberalen Kabinet Sagasta weichen; anarchische, sozialistische und republikanische Umtriebe machten sich im Lande wiederholt geltend. In Portugal traten wiederholte Kabinettsveränderungen ein. Im Januar demissionirte das Kabinet Souza zu Gunsten eines Ministeriums Ferreira, doch auch letzteres mußte sich wenigstens einer Umbildung unterziehen. Von den Staaten der Balkanhalbinsel sind als bemerkenswerthe Ereignisse zu verzeichnen: Die Ermordung des bulgarischen Agenten Vulkowitsch in Konstantinopel, die Ersetzung des radikalen Kabinetts Pasitsch in Serbien durch ein liberales Kabinet Avakumowitsch, der Rücktritt des Ministeriums Deljanowitsch in Griechenland und dessen Ersetzung durch das Kabinet Trikupis, der Empfang des bulgarischen Kabinettschefs Stambuloff in Konstantinopel und

Fouilleton.

2)

Einmal bestraft.

Eine Geschichte aus der Gegenwart von Ferd. Herrmann.

(Fortsetzung.)

Gertrud Waldheim war freilich nur ein armes Mädchen, das sich durch Näharbeiten in fremden Häusern einen mühevollen und keineswegs reichlichen Lebensunterhalt verdiente. Die Noth des Lebens hatte schon gar manches Mal an die Thür ihres Kämmerchens geklopft und manche thränenreiche, kummervolle Nacht hatte sie auf ihrem Lager durchwacht, denn sie war eine Waise, um deren Ergehen sich keine Menschenseele kümmerte, und sie war viel zu stolz und zu rechtschaffen, um in solchen traurigen Situationen einem fremden Menschen ihr Leid zu klagen, oder gar den lockenden Versuchungen zu unterliegen, die oft genug und in den mannigfaltigsten Gestalten an sie herantraten. In der Liebe zu Georg hatte auch sie das Glück ihres Lebens gefunden; und da sein Einkommen für die bescheidenen Ansprüche der beiden jungen Leute ein verhältnismäßig recht bedeutendes war, hätte ihrer Vereingung kaum noch ein Hinderniß entgegengestanden, wenn Georg es nicht für seine erste und heiligste Pflicht gehalten hätte,

würde, den Vater und die unmündigen Geschwister in der ferneren preussischen Heimat zu unterstützen. Die trüben Nachrichten, die mit jedem Briefe von dorthen kamen, bildeten denn auch die einzige dunkle Wolke an dem Himmel seines Glückes, und wenn er auch allmonatlich einen nicht unerheblichen Theil seines Gehaltes nach Hause sandte, so war er doch nicht im Stande, so durchgreifend zu helfen, wie es nötig gewesen wäre, um die Seinigen von allen Sorgen zu befreien. Daß unter solchen Umständen an eine Verbindung der beiden Liebenden noch auf Jahre hinaus nicht zu denken war, hatten sie sich selber nicht verhehlt, und Gertrud hatte sich nicht nur willig in diese harte Nothwendigkeit gefunden, sondern sie hatte sogar rund heraus erklärt, daß sie ihm nicht eher ihre Hand reichen würde, als bis alle seine Geschwister versorgt, und die Zukunft seines alternden und kränklichen Vaters vor Noth und Entbehrung vollkommen gesichert sei.

So lagen die Dinge, als Georg eines Tages einen mit zitternden, fast unleserlichen Zügen geschriebenen Brief aus der Heimat empfing, der ihn in die fürchterlichste Bestürzung versetzte. Sein eigener Vater machte ihm da ein Geständniß, das ihn in tiefster Seele erschütterte, und er flehte von ihm in herzbewegenden Worten eine Hilfe, die zu leisten er sich außer Stande sah. Von einem hartherzigen Gläubiger arg bedrängt,

hatte sich der alte Mertens zu einer nicht ganz gesetzmäßigen Handlung verleiten lassen, deren Entdeckung jetzt unmittelbar bevorstand, wenn er nicht in der Lage war, binnen zwei Mal vier- undzwanzig Stunden eine sehr erhebliche Summe kasslich zu machen. Seine geschäftliche Existenz nicht allein, auch seine Ehre hing von der Erlangung dieses Geldes ab, und was im Fall der Entdeckung aus Georgs noch unerwachsenen Geschwistern werden sollte, war eine traurige und schwer zu beantwortende Frage.

„Meine einzige Hoffnung ruht auf dir, mein Sohn,“ schrieb der unglückliche Mann. „Wohl weiß ich, daß du dir eine so große Summe nicht erspart haben kannst; aber du wirst in der großen, reichen Stadt doch wohl einen Freund haben, der sie dir leiht, oder dein Prinzipal, den du mir ja immer als einen menschenfreundlichen Mann geschildert hast, wird sie dir als einen Vorschuß bewilligen, den er dir ja während der nächsten Jahre nach und nach von deinem Gehalt in Abzug bringen kann. Ich erwarte deine Antwort wie ein Urtheil über Leben oder Tod; denn alle meine anderen Hilfsquellen sind erschöpft, und wenn du mir nicht helfen willst — daß du es kannst, daran zweifle ich nicht — so bin ich ohne Rettung verloren.“

Wohl eine Viertelstunde lang starrte Georg auf diesen unglücklichen Brief, er mußte ihn

die Verlobung des Kronprinzen Ferdinand von Rumänien mit Prinzess Marie von Edinburgh.
In Nordamerika hatte die Präsidentenwahl den Sieg des Demokraten Cleveland über den bisherigen Präsidenten Harrison zur Folge. Die Staaten Südamerikas wurden erneut durch innere Unruhen und selbst blutige Bürgerkriege, wie Venezuela, heimgesucht. In Asien zog die Pamirfrage die Aufmerksamkeit auf sich, in Egypten bestieg Abbas II. als Nachfolger seines Vaters Tewfik Pascha den Thron.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 3. Jan. Der Besuch des Kaisers wird, laut „Straßb. Post“, für den 11. Januar von Sigmaringen aus hier erwartet.

P. Karlsruhe, 3. Jan. Donnerstag den 5. l. Mts. findet in Berlin auf Veranlassung der Aeltesten der dortigen Kaufmannschaft eine Berathung von Handelsvorständen über den neuen Börsensteuergesetzentwurf und in Mainz auf Anregung der Mainzer Handelskammer eine Versammlung von Delegirten der am Weinhandel hauptsächlich interessirten Handelskammern und von Vertretern des Weinbaues zwecks Stellungnahme zu dem §. 15 des Gesetzentwurfs, betreffend den Schutz der Waarenzeichen, (durch welchen u. A. das Weingewerbe betroffen wird), statt. Die hiesige Handelskammer wird auf der Konferenz in Berlin durch ihren Vorsitzenden Kommerzienrath K. A. Schneider und das Kammermitglied Bankier Robert Koelle, auf der Konferenz in Mainz durch das Kammermitglied Kaufmann Otto Oberföll in Achern vertreten sein.

△ Durlach, 4. Jan. „Dies ist mein letztes Wort!“ Wem im Leben ist dieser Ausspruch noch nicht über die Lippen gegangen, ohne zu bedenken, daß mit des Geschickes Mächten nicht zu hadern ist und daß „dieses letzte Wort“ durch das Schicksal bald in das Gegentheil verwandelt wird, wie es eben jetzt der Fall ist, indem wir uns genöthigt sehen, durch „ein letztes Wort“ das Publikum Durlachs auf unsere nur noch kurze Zeit hier weilende Theatergesellschaft aufmerksam zu machen, welche seit 5 Wochen in jeder Vorstellung so schlechten Besuch hatte, daß die Mitglieder mit knapper Noth ihren privatrechtlichen Verpflichtungen nachkommen konnten. Deshalb ergreifen wir nochmals die Feder, um sämmtliche Freunde und Gönner des Theaters zum Besuche der letzten Vorstellungen aufzumuntern. Besonders geschieht dies im Interesse des Herrn Karl Herms, welcher aus Anlaß seines am Freitag den 6. Januar stattfindenden 30jährigen Bühnenjubiläum von der Direktion ein Jubiläum-Benefiz bekam. Herrn Herms, den neben den schlechten Geschäften auch seine vom Schlag ge-

wieder und wieder lesen, ehe er an seinen Inhalt glauben konnte. In seinem Kopfe brauste und wirbelte es, so daß er außer Stande war, einen klaren Gedanken zu fassen, und vor seinem Geiste tauchte das bleiche, abgehärmte, kummervolle Gesicht seines gramgebeugten Vaters mit so erschreckender Deutlichkeit auf, daß der Gedanke, ihm nicht helfen zu können, ihn fast zur Verzweiflung brachte. Und konnte er ihm denn wirklich nicht helfen? Gab es keine Möglichkeit, das Furchtbare, Entsetzliche von dem theueren Haupte abzuwenden? Er zermartete sein Gehirn, um einen Ausweg zu finden, aber nirgends, nirgends wollte sich ein Schimmer der Hoffnung zeigen, und alle die abenteuerlichen Pläne, die ihm durch den Sinn schossen, mußte er als ganz unausführbar auf der Stelle wieder verwerfen. Einen Freund, der ihm eine so große Summe hätte leihen können, besaß er nicht, und den Vorschlag seines Vaters, sich das Geld als einen Vorschuß auf sein Gehalt geben zu lassen, konnte er schon darum nicht zur Ausführung bringen, weil Herr Reuter eine größere Geschäftsreise angetreten hatte, von der er in frühestens einer Woche zurück erwartet wurde. Und an wen sonst sollte er sich mit seinem Anliegen wenden? Er hatte mehrere Male gelegentlich gehört, daß es Wucherer gäbe, die sich mit solchen Angelegenheiten gegen unverhältnißmäßig

troffene Frau, welche noch heute an der rechten Seite gelähmt und der Sprache beraubt im Spital zu Fußbach bei Offenburg darnieder liegt, tief bekümmern, wünschen wir daher zu seinem Ehrenabend einen guten pekuniären Erfolg.

— Wie das Kriegsministerium bekannt macht, ist die Fortifikation Kastatt am 1. Oktober v. J. aufgelöst worden.

— In Pforzheim wurde durch Neujahrsschießen mit einem scharfgeladenen Revolver grober Unfug verübt. Ein Goldarbeiter wurde in die Stirne getroffen und blieb todt. Der Polizeiwachtmeister Haas erhielt einen Schuß in den Schenkel.

— In Baden hat sich, wie die „Pfälz. Presse“ mittheilt, ein Landesauschuß der kirchlich-liberalen Vereinigung gebildet, der neben Geistlichen auch Laien umfaßt und sich in drei Gruppen: den Oberländer-, Mittelländer- und Unterländer-Zweigvereine theilen wird. Als Organ der Vereinigung soll vom 1. Januar ab halbmonatlich ein Kirchenblatt erscheinen, das vom Universitätsprofessor Dr. Strecker in Heidelberg herausgegeben wird. Als Ursache der Vereinigung bezeichnet das erwähnte Blatt die gehässigen Angriffe der extremen Konservativen gegen die liberalen Geistlichen, sowie die Aufhebung der Gemeindeglieder gegen liberale Pfarrer.

Deutsches Reich.

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphirt: „Wie aus Hofkreisen verlautet, hat der Kaiser beim Empfang der kommandirenden Generale sich mit eingehender Billigung über die Militärvorlage ausgesprochen, und zwar in dem Sinne, daß man mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit der Vorlage gegebenenfalls auch vor einer Auflösung des Reichstages nicht zurückschrecken dürfe.“

Berlin, 3. Jan. Das kaiserliche Gesundheitsamt gibt bekannt, daß nach den bis heute Mittag ihm zugegangenen Choleraanträgen in Hamburg am 1. Januar fünf Erkrankungen an Cholera festgestellt worden sind.

Berlin, 30. Dez. Wie verlautet, ist dem preussischen Kriegsministerium das Ergebnis der jetzt abgeschlossenen Untersuchung über den Weseler Dokumentendiebstahl zugegangen. Der Schuldige konnte nicht ermittelt werden. Auf eine Vernehmung Ahlwards und seines Verteidigers wurde verzichtet.

Berlin, 3. Jan. Der Stadtverordneten-Vorsitzer Struck richtete an die Stadtverordneten ein Schreiben, worin er mittheilt, er befinde sich nicht in der Lage, falls seine Wiederwahl beabsichtigt sei, dieselbe anzunehmen.

— Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Vor kurzem wurde berichtet, daß auch in Berlin die militärischen Posten jetzt ohne scharfe Patronen aufziehen. Wie unzureichend das für die Erledigung der Beschwerden über das Schießen

hohe Zinsen befaßten, aber wie sollte er in den wenigen Stunden, die ihm noch zur Verfügung blieben, einen derartigen Menschen ausfindig machen, und was sollte er ihm antworten, wenn Jener nach der Sicherheit fragen würde, die er zu stellen vermöchte? Nein, nein, es gab nirgends einen rettenden Ausweg und es blieb ihm nichts anderes übrig, als seinem bejammernswerthen Vater unter Darlegung aller Verhältnisse auf der Stelle diese Mittheilung zu machen. Aber vergebens suchte er nach den passenden Worten für diese grausame Eröffnung und ein Briefbogen nach dem andern wanderte zerrissen in den Papiertorb, während ihm selber, ohne daß er es bemerkte, die heißen Thränen über die blaffen Wangen rollten.

Da öffnete sich die Thür des Kassenzimmers, in welchem sich Georg befand, und der Inhaber eines kleineren Provinzgeschäfts, mit welchem Reuter in Verbindung stand, trat herein. Der Mann war auf einer Reise nach H. gekommen, und es schien ihm darum ganz bequem, eine Zahlung, welche erst in wenigen Wochen fällig gewesen wäre, schon jetzt zu machen. Er hörte zu seinem Bedauern, daß Herr Reuter nicht anwesend sei; aber er zählte nichtsdestoweniger die betreffende Summe in mehreren langen Reihen blinkender Goldstücke auf den Tisch. Der Klang des edlen Metalls, der dem jungen Kassirer

von Wachmannschaften in den Straßen ist, hat sich in der Neujahrnacht hier gezeigt. Es haben 2 einen Deserteur geleitende Soldaten, als sie selbe ihnen entsprang, in einer belebten Straße 4 scharfe Schüsse abgegeben. Nie und ist verwundet worden, aber dies war doch nur dem Zufall zu danken. Von Neuem ist die Un-erträglichkeit der Bestimmungen über den Gebrauch der Schußwaffe durch Wachmannschaften erwiesen. Vorkommnisse wie das von der Neujahrnacht sind dadurch zu vermeiden, daß man militärische Gefangene zu Wagen transportirt, falls man es nicht durch Schußleute will bewirken lassen.

— Wegen Majestätsbeleidigung am Donnerstag zum ersten Mal eine Helgoländerin und zwar die auf dem Meer umschlungenen Eiland wohnende Ehefrau Frederike Adolphine Gesine Marie Wichers, geb. Hindermann, vor der Strafkammer des Landgerichts I. zu Altona zu verantworten. Die Angeklagte hat, als sie wegen rückständiger Miete ausgesetzt werden sollte, geschimpft und bei dieser Gelegenheit unehrerbietige Aeußerungen über den Kaiser gethan. Trotz ihres hartnäckigen Leugnens wurde die Helgoländerin für überführt erachtet und wegen Majestätsbeleidigung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt. Eine ganze Reihe Insulaner waren als Belastungszeugen geladen.

Saarbrücken, 3. Jan. Heute sind nur 6283 Mann angefahren, während 23,000 streifen. Das Schießen aus Revolvern dauert fort. Ein Bergarbeiter wurde wegen Aufreizung verhaftet.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. Jan. Wie der „Polit. Korresp.“ aus Rom gemeldet wird, hat König Humbert anlässlich des Neujahrstages sehr herzliche Glückwunschkarten mit dem deutschen Kaiser, dem Kaiser von Oesterreich und der Königin Viktoria von England gewechselt.

— In der Salzburger Domkirche, so erzählt die Salzburger Kronik, fand man in der letzten Zeit täglich in der Frühe das „Ewige Licht“ ausgebrannt. Man vermuthete, daß der Mehner das Del, anstatt es einzufüllen, für seine Zwecke verwende, und wollte ihn trotz seiner Unschuldserklärungen entlassen. Schließlich prüfte man die Sache doch noch einmal, und der Domdechant selbst setzte sich unbemerkt in einen Stuhl des Presbyteriums. Wie erstaunte er aber, als eine gewaltige Katze an dem Seile, worin die Ampel hing, herunterkletterte, das Del im Nu aussoff und wieder in ihre Dachbodenresidenz zurückkehrte.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 6. Jan. 4. A. V. Die Zauberkiste, Oper in 2 Aufzügen von Emil Schillinger. Musik von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 8. Jan. 6. A. V. Die Stimme von Portici, große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Scribe. Musik von Aubert. Anfang 7 Uhr.

sonst so gleichgiltig gewesen war, übte heute eine seltsame Wirkung auf ihn aus. Er fühlte selbst, wie die Farbe auf seinem Gesicht wechselte, und seinen Körper überließ ein Zittern, so daß er kaum im Stande war, das große Hauptbuch aufzuschlagen und die Seite zu finden, auf welcher die Schuld des Geschäftsfreundes verzeichnet war. Aber seine Aufregung wuchs und es begann vor seinen Augen zu flimmern, als er erkannte, daß jener Betrag genau der Summe entsprach, die sein Vater von ihm verlangt hatte. War das wirklich nur ein leerer Zufall, oder war es ein Wink des Schicksals, der ihm die Möglichkeit andeutete, wie seinem unglücklichen Vater nun dennoch zu helfen sei? Der Sturm, der in seinem Innern wühlte, fing schon an, seine Gedanken zu verwirren. Er war kaum noch im Stande, die Quittung über den Empfang der Summe auszufüllen, und als er das Geld nachzahlen wollte, bebten seine Hände so sehr, daß der Geschäftsmann ihn kopfschüttelnd und, wie es schien, mit einer Regung von Mißtrauen betrachtete. Derselbe erkundigte sich noch einmal sehr angelegentlich, wann Herr Reuter zurückkehren würde, und ging dann mit der Miene Jemandes, der es bedauert, nicht vor-sichtiger gewesen zu sein, davon.

(Fortsetzung folgt.)

Die Theilnahme der Landesbevölkerung an den Zwecken des Vereins zur Rettung sittlich verwahter Kinder im Großherzogthum Baden betreffend.

Nr. 26,144. Die infolge unseres Ausschreibens vom 29. September d. J. Nr. 19,453, Durlacher Wochenblatt Nr. 112, in den Gemeinden des Bezirks vorgenommenen Sammlungen haben den Betrag von zusammen 504 M 62 S ergeben, welches Ergebnis sich auf die einzelnen Gemeinden vertheilt, wie folgt:

Aue	M. 23.97.	Balmbach	M. 10.50.
Auerbach	6.63.	Singen	8.—.
Bergbaulen	20.40.	Söllingen	30.14.
Durlach	189.10.	Spielberg	14.35.
Grödingen	36.55.	Stupferich	11.41.
Gränwettersbach	11.45.	Untermuffelbach	9.30.
Hohenwettersbach	8.75.	Weingarten	33.95.
Hödingen	15.—.	Wilsferdingen	16.65.
Kleinsteinbach	12.01.	Wöschbach	11.—.
Königsbach	32.85.	Wolfsartsweier	17.16.
Langensteinbach	36.55.		

Namens des Verwaltungsrathes des Vereins sprechen wir den Amtsangehörigen den wärmsten Dank für die Theilnahme an den Zwecken des Vereins aus.

Durlach den 28. Dezember 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 26,325. In den Gemeinden Ubstadt, Forst, Untergrombach, Unterwiesheim und Weiher Amts Bruchsal, ferner in Raenthal, Muggensturm, Steinmauern und Illingen Amts Rastatt und in Blankenloch Amts Karlsruhe ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Durlach den 30. Dezember 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne der gewöhnlichen Tagearbeiter betreffend.

An die Vorstände der Gemeindekrankenversicherungen im Landbezirk:

Nr. 132. Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß durch die erfolgte neuerliche Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagearbeiter (Amtsverköndigungsblatt Nr. 82 von 1892) der ortsübliche Tagelohn für erwachsene weibliche Arbeiter für den Landbezirk mit Wirkung vom 1. Januar 1893 von bisher 1 M 20 S auf 1 M 10 S herabgesetzt worden ist und in Folge dessen der wöchentliche Beitrag derselben ebenfalls vom 1. Januar 1893 anstatt bisher 14 S nur noch 13 S beträgt.

Die Rechner sind hievon ungesäumt mit dem Anfügen zu verständigen, daß die Beiträge im Uebrigen nach den bisherigen Sätzen fortzuerheben sind.

Durch die obige neuerliche Festsetzung mindert sich aber auch der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der weiblichen Arbeiter zur Alters- und Invaliditätsversicherung von bisher 360 M auf 350 M und zählen dieselben nunmehr zur Lohnklasse I. mit einem wöchentlichen Beitrag von 14 S statt bisher 20 S und zwar ebenfalls vom 1. Januar 1893 an.

Auch hievon ist den Ortsvorstehern sofort Eröffnung zu machen und denselben zugleich zu bedeuten, daß sie sich den nöthigen Bedarf von Marken der I. Lohnklasse (14 S) durch Umtausch bei der nächstgelegenen Poststelle zu verschaffen haben.

Durlach den 2. Januar 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Herstellung der nachgenannten zu Heilzwecken geeigneten alkoholhaltigen Präparate undenaturirter Branntwein ohne vorgängiger Besteuerung nicht weiter verwendet werden darf, und zwar:

Aquae dentifriciae alcoholicae, Alkoholhaltige Zahn- und Mundwasser, Zahntinkturen aller Art, Spiritus, Weingeist.

- absolutus (Alcohol absolutus), Absoluter Alkohol.
- aethereus, Hoffmannstropfen.
- Calami, Kalmusspiritus.
- Carvi, Kümmelspiritus.
- Cinnamomi, Zimmetspiritus.
- dilutus, verdünnter Weingeist.
- Formicarum, Ameisenspiritus.
- Juniperi, Wachholderspiritus.
- Melissae, Melissenspiritus.
- compositus, Karmelitergeist.
- Menthae crispae, Krausemünzspiritus.
- piperitae, Pfeffermünzspiritus.
- Myristicae, Muskatspiritus.
- vini Arac, Arac.
- Cognac (spiritus e vino), Kognak.
- Gallici, Franzbranntwein,
- Rum, Rum.

Tinctura Absinthii, Wermuthtinctur.
Aloës composita, Zusammengesetzte Aloëtinctur.

- Tinctura amara, Bittere Tinctur.
- aromatica, Aromatische Tinctur.
- Aurantii, Pomeranzentinctur.
- fructus immaturi, Pomeranzentinctur aus unreifen Früchten.
- Calami, Kalmustinctur.
- composita, Zusammengesetzte Kalmustinctur.
- Capsici, Spanischpfeffertinctur.
- Cardamomi, Kardamomtinctur.
- Caryophylli, Kreidenelkentinctur.
- Chinae (Cinchonae, Quinquinae), Chinatinctur.
- composita, Zusammengesetzte Chinatinctur.
- Cinnamomi, Zimmettinctur.
- Galangae, Galganttinctur.
- Gentianae, Enziantinctur.
- composita, Zusammengesetzte Enziantinctur.
- Limonii, Limonentinctur.
- Macidis, Muskatntinctur.
- Menthae crispae, Krausemünztinctur.
- piperitae, Pfeffermünztinctur.
- Santalini, Sandelntinctur.
- Vanillae, Vanilletinctur.
- Zingiberis, Ingwertinctur.
- fortior, Starke Ingwertinctur.

Außerdem alle Artikel, die ohne Zweifel zu Genußzwecken dienen, z. B. Liqueure, Essenzen zur Liqueurfabrikation, Bitterschnäpfe, Pfeffermünzplätzchen u. dergl.

Zu widerhandlungen werden wegen Branntweinsteuerdefraudation bestraft.

Bretten den 30. Dezember 1892.

Großh. Obereinnehmer:
Konanz.

Marktpreise

über das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 31. Dezember 1892. (Verordnung vom 25. März 1861.)

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.		Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelbr. für 1 Hektolit.		Bemerkungen.
	kg	g	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
Gersten , neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hafer , beste	50	7	40	—	—	—	7	30	
mittlere	48	7	20	—	—	—	—	—	
geringer	—	—	—	—	—	—	—	—	

Bürgermeisteramt: H. Steinmeyer.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige

Zucht- und Fettviehmarkt

wird am Montag den 9. d. Mts. abgehalten.

Zufuhr in der Regel 900—1200 Stück.

Bretten den 2. Januar 1893.

Bürgermeisteramt:
F. Withum.

Steigerungs - Ankündigung.

Der Theilung wegen werden die zum Nachlasse des f. Karl Weiß, Gastwirths und Besitzers des Amalienbads dahier, gehörigen Liegenschaften sammt Inventar am

Montag den 16. Januar,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Das Amalienbad mit Realwirthschaftsrecht: Lgrb. Nr. 356.

a. 29 Ar 70 Meter Hofraithe mit Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, großem Speise- und Tanzsaal, Badhaus nebst Wohnungen und Sommerhalle, Wasch- u. Badhaus, Garten und Anlagen;

b. 8 Ar 15 Meter Acker und

c. 3 Ar 42 Meter Wiese und Graben, Alles ein zusammenhängendes Ganzes, neben Amalienbadstraße und Stadtgemeinde, Leitgraben und Nähmaschinenfabrik, tagirt zu

62,000 M., Inventar tagirt zu 4000 M.

Die Versteigerungs-Bedingungen liegen in der Zwischenzeit bei dem unterzeichneten Notar zu Federmanns Einsicht auf; auch kann Abschrift derselben auf Antrag und Kosten des Antragstellers ertheilt werden.

Durlach, 19. Dez. 1892.

Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Im Neubau neben der Untermühle ist der 2. Stock, bestehend aus 5 geräumigen Zimmern und Küche, im Ganzen oder getheilt sogleich zu vermieten. Ferner sind im 1. Stock 2 möblirte Zimmer für 2 oder 3 Herren zu vermieten.
E. Klemm, Handschuhmacher.

Eine Wohnung

mit Zugehör ist zu vermieten
Rappenstraße 10.

Wohnung zu vermieten, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, nebst Zugehör. Näheres **Jägerstraße 39.**

Freiwillige Feuerwehr. Einladung.

Die Mitglieder des Korps werden hiermit zu dem am Sonntag den 8. Januar im Hotel zur „Karlsburg“ stattfindenden Korps-Ball

mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung kameradschaftlich eingeladen.

Anfang Abends 7 Uhr. — Anzug wie üblich (dunkle Hose).
Das Kommando.

Heute (Donnerstag) wird geschlachtet.
Grüner Hof.

Brennholz
wird wieder zum Sägen und Spalten bei billigster Berechnung angenommen und pünktlich besorgt.

Dumberth's
Brennholz- & Kohlen-Handlung.
NB. Auf Verlangen wird das Holz abgeholt und vor's Haus, auch auf den Platz geliefert. D. D.

Süße Milch,
per Liter 16 S., bei Abnahme von 8 Liter 15 S., ist fortwährend zu haben bei

Sophie Wadershäuser,
Kelterstraße Nr. 8, Hinterhaus.

Milch, per Liter 16 S., bei Abnahme von 10 Liter 15 S., empfiehlt

Frau Feiß Wittwe,
Lammstraße 40, Hinterhaus.

Dung-Verkauf.
In der Dampfziegerei Durlach ist ein größeres Quantum Pferde- dung zu verkaufen. Auskunft erteilt das Kontor.

Pferdeknecht,
ein fleißiger, findet Stelle
Bierbrauerei Heuß.

Möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension sofort gesucht. Off. mit Preisang. an Expedition.

Die Badische Gesellschaft für Zuckerraffination in Waghäusel affordirt Zuckerrüben für das Betriebsjahr 1893. Es wird bezahlt per Doppelzentner Maschinenfaat M. 2.—, für Handfaat per Doppelzentner M. 1.90. Der Samen ist jeweils mit 20 S. per Ar zu bezahlen. Die Frist geht mit dem 28. Januar zu Ende. Es werden täglich Verträge abgeschlossen bei

Konrad Krieger
in Gröningen.

Stoßfische,
frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei
J. Schmitt WtB.,
Adlerstraße.

Zwei Wohnungen, die eine aus zwei, die andere aus drei Zimmern nebst Zugehör bestehend, sind auf 23. April oder sogleich an ruhige Familien zu vermieten. Näheres Rappenstraße 1 im Laden.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern mit Zugehör, event. mit Garten, ist auf 23. April zu vermieten
Blumenvorstadt 11.

Theater in Durlach.

Direktion: H. Weinstötter.

Im Saale zur „Blume“.

Freitag, 6. Januar:

Beneiz für Herrn Karl Herms zur Feier seines 30jährigen Künstler-Jubiläums.
Matterlegen oder: **Die Perle von Savonen.**
Volksschauspiel mit Gesang in 5 Abtheilungen.

Central-Kranken- & Sterbefasse der Tischler,
C. H. Nr. 3, Hamburg.
Mitgliederversammlung
am Sonntag den 8. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in Genter's Halle.

Tagesordnung:

1. Auflage und Statutenvertheilung.
 2. Klasseneintheilung.
 3. Vorlegung der Berichte der Aerzte und Apotheken.
- Vollzähliges Erscheinen nothwendig.

Der Bevollmächtigte.

Ruhmeshallen-Lotterie

zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Museums in Görlitz.
I. Ziehung 17./18 Januar. II. Ziehung 17./18 Mai 1893.
Hauptgewinne i. W.: 50.000, 2 x 20.000 u. s. w.
Gewinne mit 90% baar
Loose (für beide Ziehungen gültig) à 1 Mk.,
11 Stück = 10 Mk., 28 Stück = 25 Mk.
Porto und Liste für beide Ziehungen 30 Pfg. empfiehlt:
E. Heintze, Bankgeschäft, Wittenberg, (Bez. Halle).
Telegr.-Adr.: Heintze.

1893. 1893.

Gartenlaube
Abonnements-Preis vierteljährlich
nur
1 Mark 60 Pf.

Der neue Jahrgang der Gartenlaube beginnt im Januar.
Erzählungen und Romane von

Marie Bernhardt: Buon Vitiro.
Ernst Eckstein: Die Sklaven.
L. Ganghofer: Die Martinsklause.
W. Heimburg: Sabinens Freier.
Stefanie Keyser: Herr Albrecht.
E. Werner: Freie Bahn!
E. Wichert: Elsa. u. s. w. u. s. w.

Man abonniert auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 M. 60 Pf. vierteljährlich. Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis u. franko.
Die Verlags-Handlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Holländische Schellfische,

auf Donnerstag Abend eintreffend, empfiehlt
Friedrich Seufert.

Kölner Dom-Lotterie	1 Gew. M.	M. 75 000	M. 75 000
Ziehung 23.—25. Februar 1893.	1	30 000	30 000
Nur bares Geld.	2	15 000	15 000
Orig.-Loose à 3 M., Halbe à 1,75 M., Viertel à 1 M., 1/8 M. 17,50 M.	5	6 000	12 000
10 M. (Auml. Liste und Porto 30 Pf.) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme	12	3 000	15 000
	50	1 500	18 000
	100	600	30 000
	1000	300	30 000
	1000	100	100 000
	50	50	50 000

Rob. Th. Schröder, Hauptcolporteur, Lübeck.

Torfstreu

beste und billigste Stallstreu, ist vom Lager, Bahnhof Durlach, fortwährend abzugeben. Geil. Nachfragen und Bestellungen im Comptoir
Emil Lichtenauer, Bahnhofplatz 1.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Alkov, Speicher, Keller und Schweinestall, ist auf 23. April zu vermieten
Jägerstraße 20.

Eine Wohnung von 2 tapezirten Zimmern mit Zugehör ist an eine ruhige Familie auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Für Enthebung der Neujahrs-Gratulation

zahlt in die hiesige Armenta-Revier Schmitt u. Familie 2.4
Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Alkov sammt Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen Rappenstraße 4, 1. St.

Eine Wohnung
ist zu vermieten
Jägerstraße 20.
Ein Zimmer im untern Stock ist an eine einzelne Person auf 23. April zu vermieten. Näheres Pfisterweg 13.

Ein geräumiges unmöbliertes Zimmer ist an eine einzelne Person auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör im 2. Stock ist auf den 23. April zu vermieten
Gröninger Straße 2.

Schlachthausstraße 19 ist eine Wohnung zu vermieten.

3 schöne Wohnungen, 2 Mansarden- und eine im 2. Stock, sind auf 23. April zu vermieten
Mittelstraße 8.

Dammstraße 11 ist der obere Stock, 1 Zimmer, Alkov, Speicher, Keller, Schweinestall, Dungplatz und Senboden, auf 23. April zu vermieten.

Hauptstraße 72 ist im dritten Stock eine Wohnung mit 2 Zimmern sammt Zugehör sogleich oder auf 23. April zu vermieten.

Spitalstraße 2 ist eine freundliche Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher auf 23. April zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Alkov nebst allem Zugehör ist auf 23. April zu vermieten
Hauptstraße 7 im Laden.

Todes-Anzeige.
[Durlach.] Heute Vormittag 10 Uhr verschied unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter
Katharina Eberhard geb. Kleinhardt nach langem Leiden im Alter von 61 Jahren.
Die Beerdigung findet Freitag den 6. d. M. in Pfeddersheim bei Worms statt.
Durlach, 4. Jan. 1893.
Um stille Theilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen:
A. u. Ph. Eberhard.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
- 29. Dez.: Willy, Bat. Karl Trummer, Kaufmann.
 - 31. " Wilhelm Friedrich Georg, Bat. Georg Wilke, Schreiner.
 - 31. " Lina Angèle Sophie, Bat. August Dill, Schlosser.
- 1. Jan.:** Karl Wilhelm, Bat. Wilhelm Werth, Fabrikarbeiter.
- 2. " Edmund Konstantin Willy, Bat. Wilhelm Hegermann, Weisgerber.**
- Gestorben:**
- 1. Jan.: Wilhelmine, geb. Dreisch, Wittwe des Feilenhauers Wilhelm Girth, 72 Jahre alt.
 - 3. " Josef, Bat. Josef Siegler, Ziegler, 2 Jahre alt.
 - 3. " Karoline geb. Guf, Wittwe des Maurers Karl Stolz, 68 1/2 J. a.